

Christian Sulser

Ein Schulversuch in Samedan 1996-2000

Förderung der romanischdeutschen Zweisprachigkeit in der Volksschule und im Kindergarten von Samedan.

Wie in mehreren Gemeinden des Oberengadins ist auch in Samedan die angestammte romanische Gebiets-sprache in den letzten Jahren zur Minderheitssprache geworden. Trotz dieser bereits vor Jahren eingeleiteten Entwicklung hat die Gemeinde bis jetzt am "romanischen Kindergarten" und an der "romanischen Volksschule" festgehalten.

Einerseits wird mit der romanischen Schule durchaus eine Erziehung hin zur Zweisprachigkeit der Schülerinnen und Schüler angestrebt. Andererseits werden aber oft vermeintliche oder tatsächliche Mängel bei der sprachlichen Entwicklung der Kinder der romanischen Schule angelastet. In den vergangenen Jahrzehnten haben sich Lehrpersonen und Sprachkenner wiederholt mit der Frage der Unterrichtssprache in den Oberengadiner Volksschulen kritisch auseinandergesetzt. Bisher wurde aber keine Lösung gefunden, die für die Schülerinnen und Schüler bessere Bedingungen hätte schaffen können.

Mit der vierjährigen Erprobung einer gezielten Förderung der romanisch-deutschen Zweisprachigkeit wird nun eine ganzheitliche Lösung angestrebt, die alle Stufen vom Kindergarten bis zur Volksschuloberstufe einbezieht. Durch die Förderung der romanisch-deutschen Zweisprachigkeit im Kindergarten und in der Volksschule sollen die Eltern den Wert der Mehrsprachigkeit für die Entwicklung und Bildung ihrer Kinder erkennen und sie in ihrer Lernsituation unterstützen können.

Unabhängig von ihrer Erstsprache sollen alle Kinder die Mehrsprachigkeit als eine Bereicherung erleben dürfen. Es soll bei ihnen ein fortgeschrittenes Sprachverständnis geweckt werden, das durch eine einsprachige Schulbildung nur schwer zu erreichen ist. Am Ende der obligatorischen Schulpflicht dürfte eine ausgewogene Mehrsprachig-keitskompetenz den Jugendlichen gute Bildungschancen in einem mehrsprachigen Land eröffnen.

Im Schulprojekt sollen folgende Prinzipien gelten:

1. Für den Erwerb der romanisch-deutschen Zweisprachigkeit nach dem Prinzip der Immersion - wonach in verschiedenen Fächern die Fremdsprache als Unterrichtssprache verwendet wird - steht die gesamte Dauer des Kindergartens und der Volksschule zur Verfügung.
2. Der Erwerb der Mehrsprachigkeit schliesst die Pflege der Erstsprache mit ein.
3. Die mehrsprachige Schulung wird bei der Leistungsbewertung berücksichtigt.
4. Im Unterricht wird durch flexible Gestaltung, Binnendifferenzierung und ausgeprägte Schülerinnen- und Schülerbezogenheit auf die unterschiedliche Sprachentwicklung der einzelnen Kinder Rücksicht genommen.
5. Die mehrsprachige Schule ist bezüglich des unterschiedlichen Leistungsvermögens der Kinder integrativ angelegt.
6. Die Entwicklung des zweisprachigen Unterrichts im Kindergarten und in der Schule wird durch gezielte Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte unterstützt.
7. Kindergarten, Schule und Eltern unterstützen sich gegenseitig in der mehrsprachigen Erziehung der Kinder.
8. Das Schulprojekt wird durch eine wissenschaftliche Begleitung abgestützt.

Der Aufbau des Schulversuchs:

Im Kindergarten werden die verschiedenen Erstsprachen, sowie die romanische und deutsche Konversation gefördert.

In der Primarschule wird innerhalb einer einzelnen Lektion nur eine Unterrichtssprache gesprochen. Das Fach Mathematik wird ausschliesslich in romanischer Sprache erteilt. Alle Kinder erhalten vier bis fünf Wochenlektionen Romanischunterricht. In der ersten bis dritten Klasse erhalten alle Kinder ein bis zwei Wochenlektionen, ab der vierten Klasse drei bis vier Wochenlektionen Deutschunterricht. Der Anteil an romanischer Unterrichtssprache in den Fächern Sachunterricht, Heimatkunde, Realien, Zeichnen, Schreiben, Singen, Turnen und Handarbeit liegt zwischen 60% und 75%.

In der Oberstufe wird der romanische Sprachunterricht weitergeführt und der Unterrichtsstoff vorwiegend zweisprachig vermittelt.

Kontaktadresse: Christian Sulser, Pädagogische Arbeitsstelle des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements Graubünden, Quaderstr. 17, CH-7000 Chur, Tel. 081 257 27 13